

Preis
Bier jährlich bei der
Redaktion für
Wetzheim 1 M. 5 Pf.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Wetzheim 1 M. 25 Pf.,
auswärts 1 M. 45 Pf.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pf.,
auswärts 10 Pf.



Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Wetzheim 1 M. 5 Pf.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Wetzheim 1 M. 25 Pf.,
auswärts 1 M. 45 Pf.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pf.,
auswärts 10 Pf.

Amts- & Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Wetzheim.

Nr. 92.

Wetzheim, Donnerstag den 16. Juni 1887.

21. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Die Ortsvorsteher

erhalten in den nächsten Tagen die Rekrutirungsstammrollen der Jahre 1884, 1885, 1886 und 1887 zurück und ist Empfangsbcheinigung einzusenden.

Wetzheim, den 14. Juni 1887.

R. Oberamt. Bellnagel, N.-B.

Bezirks-Nachrichten.

[.] **Wetzheim**, 15. Juni. Als Nachfolger für den zum Ratschreiber und Verwaltungsktuar in Schweningen ernannten oberamtlichen Revisions-Assistenten Kohler wurde der geprüfte Verwaltungs-Candidat W. Schneider aus Alsdorf, seither stellvertr. Hospitalpflegebuchhalter in Gmünd, früher Stadtschultheißenamts-Assistent daselbst, ausgerufen und hat derselbe sein Amt bereits übernommen.

** **Wetzheim**. [Dispositions-Urlaub.] Im Herbst jeden Jahres wird von den Regimentern eine Anzahl von Mannschaften nach vollendeter zweijähriger Dienstzeit zur Disposition der Truppenteile beurlaubt. Nicht selten berechnen die häuslichen Verhältnisse von Soldaten zur Beurlaubung, aber eine solche erfolgt nicht, wenn von den Beteiligten entsprechende Anträge nicht gestellt werden. Die Angehörigen von Soldaten, welche sich nunmehr im zweiten Dienstjahre befinden, d. h. im Herbst 1885 in den Militärdienst eingetreten sind, müssen jetzt etwaige Anträge auf deren Beurlaubung zur Disposition der Truppenteile (sogen. Königs-Urlaub) unter ausführlicher Darlegung der häuslichen Verhältnisse, welche die Beurlaubung notwendig erscheinen lassen,

bei den Ortsbehörden einreichen. Die Anträge müssen auch die Personalien der Mannschaften vollständig enthalten, insbesondere deren Vor- und Zunamen, Geburtsort, Tag, Monat und Jahr, die genaue Bezeichnung des Regiments und der Comp. etc., in welchem dieselben dienen. Es werden, wie die „Magdeb. Ztg.“ mitteilt, insbesondere Fälle für die Beurlaubung berücksichtigt, in welchen die an sich wünschenswerte Zurückstellung eines Heerespflichtigen hat abgelehnt werden müssen, weil entweder die Reklamation zu spät angebracht war, oder die gesetzlichen Erfordernisse für die Zurückstellung nicht vollständig zutreffen.

Vorch, 13. Juni. An dem gestern in Göppingen abgehaltenen Gegenbesuch zur Nachfeier der Straßenverkehrsöffnung Göppingen-Vorch nahmen nicht nur Vertreter und andere Einwohner der Stadt Vorch, sondern auch solche von Nadelstetten, Kirneck, Waldhausen, Birenbach und Neckberghausen teil. In 19 Gefährten zogen die Besucher in Göppingen ein und wurden vom Eingang der Stadt unter Vorantritt der Stadtkapelle an den Gasthof zu den „12 Aposteln“, wo sich Mitglieder des dortigen bürgerlichen Kollegium zum Empfang aufgestellt hatten, geleitet. Nach gegenseitiger Begrüßung in den großen

Gartenfaal des Herrn Pfeifle gerieten bald alle Anwesenden in die gehobenste Stimmung, zu welcher die schönen Leistungen des Göppinger Lieberfranzes und der dortigen Stadtkapelle ungemein beitrugen. Ueber Erwarten befriedigt, verließen die Gäste die Stadt mit der großen Freude im Herzen, daß das schon beim Besuch der Göppinger in Vorch geschlossene Freundschaftsbündel durch diesen Gegenbesuch noch inniger geknüpft wurde. — (N.-Ztg.)

Württemberg.

— **Stuttgart**, 13. Juni. Die Abreise Sr. Maj. des Königs nach Friedrichshafen scheint noch nicht fest bestimmt zu sein, dürfte aber am 20. oder 21. d. Mts. erfolgen.

— **Stuttgart**, 10. Juni. Ein Teil des Nachlasses der hochseligen Prinzessin Marie von Württemberg wird demnächst hier öffentlich versteigert werden. Die Erben haben aber schon jetzt einen Teil der zur Versteigerung bestimmten Gegenstände unter der Hand verkaufen lassen und zwar ist in diesem Falle mit 20 Procent Aufschlag verkauft worden. Ein hochstehender Herr soll für 29 000 Mark erworben haben. Man denkt, daß sehr viele Private die Gelegenheit ergreifen, sich ein Andenken an die in allen

Erzählung.

Marienthaler!

Originalroman mit teilweiser Benützung italienischer Quellen. Von R. Sabacher.

(Nachdruck verboten.)

5) (Fortsetzung.)

3.

Drei Tage waren vergangen seit Robert Talmier's Ankunft in dem ungarischen Dorfe Jostf. Der „Handlungsreisende auf Dreschmaschinen“ hatte auch schon wieder seine Weiterreise angetreten. — Bei den so fleißig den Weinbau betreibenden Bauern war ja kein Absatz seines „Artikels“ zu hoffen, er machte hier nur unnütz den Wirkstoffton höher, wenn er noch länger bleibe. So sagte er bei seiner Abreise zu der Wirtin, die ihm recht bedauernd nachblickte. Es hatte sich ja so hübsch mit dem artigen Herrn aus Brüssel plaudern lassen!

Im Wohnhause des Hirschenbauern wurde ein lustiger Tag gemacht — das neugebnete Geburtsfest seiner Tochter, der hübschen braunäugigen Nina, durfte nicht ungefeiert vorübergehen. Einige Nachbarn saßen mit der Familie am reichlich besetzten Mittagstische, es waren dies zwei junge Männer kürzlich selbstständig gewordene Weinbaubesitzer, die Kaufpatin Nina's und außerdem ehten auch

der Ortspfarrer und der Amtmann die Gesellschaft durch ihre Anwesenheit.

Der Hirschenbauer und seine ergraute Gattin blickten mit Stolz und Freude auf ihre Sprößlinge, auf die kräftigen sonnenverbrannten Söhne, auf die schmadde, liebliche Mädchentoche Nina. Die junge Dirne saß zwischen den beiden jungen Männern, die sich angelegentlich mit ihr beschäftigten, ihr das kaum erst halbierte Glas füllten und die besten Bissen von den vollen Schüsseln auf den Teller schoben und ihr dabei so manches artige Wort zuflüsterten. Sie thaten es mit gleichem Eifer, ihre Bestrebungen wurden aber von Nina verschoben aufgenommen. Dem blonden, etwas blaffen Julu nickte sie harmlos und vertraut wie einem Bruder zu. So oft aber der schwarzgelockte Janos das Wort an sie richtete, erröthete sie bis unter die störrischen Stirnlöcher und gab einsilbige u. selbst etwas mürrische Antworten. Und Janos schien dieses Eröthen, diese Befangenheit des sonst so frohen u. offenerzigen Mädchens zu bemerken und recht unruhig darüber zu werden, denn er rückte auf seinem Stuhle hin und her u. fast sah es aus, als ob sich seine großen schwarzen Augen fragend in die Seele Nina's versenken wollten.

Am untersten Ende des Tisches saß eine Frau in ärmlicher, aber reinlicher Kleidung. Ihr Haar war so weiß wie Schnee, ihre Züge trugen noch den Stempel einer früheren großen Schönheit u. ihre Gestalt hatte ein Etwas, das dem groben Bauernrode widersprach, der sie einhüllte. Am meisten aber fielen an der alten Magd des

Hirschenbauern die Augen auf und zwar nicht durch Schnitt und Farbe, denn sie lagen tief in den Höhlen, sondern durch ihren eigentümlichen Ausdruck. Die Leute in der Umgegend nannten die alte Ada blödsinnig, aber nicht Blödsinn war es, der aus dieser funkelnden, suchenden Blicken sprach. Es war eher ein unterdrückter Schmerz, eine glühende Sehnsucht. Wenn sie recht lange stille dageessen war u. wenn dann irgend jemand das Wort an sie richtete, so fuhr sie wie aus einem Taumel empor und flüsterte leise: „Luzie“. Luzie hieß der Traum ihres armen alien Herzens — Luzie, ihr einziges liebes Kind, von dem sie auf eine räthselhaft geliebene Weise vor langen langen Jahren getrennt worden sein mußte. Heute war Ada besonders nachdenklich — auf ihren Lippen schwebte der vergötterte Name, ohne daß man besonders auf das Geflüster der alten Magd achtete. Man hatte ja Zeit genug gehabt, sich an ihre Sonderbarkeiten zu gewöhnen.

Der Hirschenbauer brachte eben einen Toast auf sein „liebes Nesthäkchen“ aus, wie er Nina scherzweise nannte, als sich die Thüre öffnete, die in den Vorplatz führte. Ein Bettler stand auf der Schwelle, eine mitleiderregende mit zerlumpten Kleidern notdürftig bedeckte Gestalt.

Der Kontrast, den dieses ungeschminkte Glend mit der Fröhlichkeit des festlichen Mahles machte, stimmte die Versammlung herzensweich und milde und überdies forderte die Krüppelhaftigkeit des Bettlers zu ganz besonderem Erbarmen mit seinem herben Lose auf.

Kreisen des Volkes so sehr beliebt gewesenem Prinzessin zu sichern.

— Die Mitglieder der abgeordneten-Kammer haben Stuttgart nun sämtlich wieder verlassen und es ist in den Kreisen, wo unsere Landboten zu verkehren pflegten, jetzt recht still geworden. Wie man vernimmt, wird die Kammer erst im Herbst und zwar entweder in den letzten Tagen des Oktober, oder Anfang November zusammentreten.

§ **Stuttgart**, 12. Juni. Der älteste Bewohner der Thosstraße, der frühere Schmied und nunmehrige Privatier Berger begehrt am heutigen Sonntag die Feier seiner goldenen Hochzeit. Derselbe ist 75, die Frau 74 Jahre alt.

§ **Gmünd**, 13. Juni. Heute nachmittag 3^{1/2} Uhr ertönte das Feuer-Signal. Es brannte in der sogenannten Judenmühle und in kaum zehn Minuten standen bereits die Dächer von 4 Gebäuden vollständig in Flammen, so daß an eine Rettung der Gebäude selbst nicht mehr gedacht werden konnte und die rasch herbeigeeilte Feuerwehr nur noch die Nachbargebäude schützen konnte. Das Mobiliar soll größtenteils gerettet, dagegen viel Mehl verbrannt sein. Vier Gebäude: ein Stadel, die Mühle und zwei angebaute Wohnhäuser sind in ca. 1 Stunde nahezu vollständig ab- und ausgebrannt. Den Brand sollen zwei Kinder im Alter von 4—6 Jahren verursacht haben.

§ **Göppingen**, 13. Juni. Gestern nachmittag wurde ein Mann, der sich in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt hatte, vom Zuge überfahren und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt. Der Lebensmüde war der ledige Gipser Böhrl von Blüderhausen; auf einen Zettel, welchen er auf seinen Hut gesteckt hatte, war als Motiv zur That verschmähte Liebe angegeben.

§ In **Obersonthem** feierte am 9. d. Herr Schultheiß Haman sein 25-jähriges Amtsjubiläum und zugleich seine silberne Hochzeit im glücklichen Familienkreise und umgeben von den Amtsgenossen des Bezirks und den Bezirksvorständen. Der Lieberkranz brachte dem Jubilar abends ein Ständchen.

— **Vom Fuß des Rotenbergs** wird dem „St.-A.“ geschrieben: Das Wetter der abgelaufenen Woche hat die Gewächse, welche in dem kühlen und gegen das Ende nassen Mai nur langsam gediehen, neu belebt. Es ist erfreulich zu sehen, wie die Frühgemüse

heranwachsen; die Frühbirnen stehen ebenfalls schön wie das Steinobst; Aepfel giebt es strichweise auch, wo die Blüten von den Raupen nicht zerstört wurden. Die kühle Witterung hätte weit weniger geschadet als der letztere Uebelstand. Der Stand des Weinstocks muß allgemein als sehr befriedigend bezeichnet werden. Zwar hat der Mai keine blühenden Reben hervorgebracht wie im verflossenen Jahr; wenn aber der Juni so fortmacht, dann beginnt bis Ende nächster Woche die Blütezeit, deren günstiger Verlauf alle etwaigen Nachteile der bisherigen Witterung vollständig ausgleichen würde.

— **Letzter Tage** wurde in **Dornstadt** ein 4jähr. Mädchen begraben, das sein junges Leben durch die Häckselschneidmaschine einbüßte. Wie das Unglück geschah, kann nicht genau berichtet werden. Wahrscheinlich sprang das Kind in einem unbeachteten Augenblick dem die Pferde treibenden Kindsmädchen entgegen, kam dem Göppel zu nahe, der das Kleibchen und mit demselben das Kind ergriff und es so furchtbar verletzte, daß es in 24 Stunden verschied. Gewiß wieder eine neue Warnung und Mahnung für die Eltern, doch ihre Kinder recht sorgfältig zu beaufsichtigen.

§ **Schwenningen**, 11. Juni. In **Deißlingen** bekamen gestern zwei Knaben, beide im Alter von 13 Jahren, Streitigkeiten, wobei der eine in die Tasche griff, sein Messer herauszog und es dem Gegner in die Brust stieß, so daß dieser nunmehr schwer verletzt darniederliegt.

§ **Frommern**, **Ul. Balingen**, 13. Juni. In dem Filialdorf **Weilheim** stürzte gestern nachmittag auf dem Sonntags-Spaziergang aus einer Reihe von 5 blühenden Mädchen im Alter von 14—19 Jahren plötzlich vom Herzschlag betroffen die brave hoffnungsvolle Tochter achtbarer Eltern zur Erde u. war sofort tot. Den erschrockenen Gespielinnen blieb nichts übrig, als den schwer geprüften Eltern ihr totes Kind heimzubringen, das sie kaum eine Stunde zuvor gesund und fröhlich hatten gehen sehen.

— **Zur Münsterbaulotterie** schreibt das „Ulmer Tagbl.“: Die Generalagentur hat mit den Losen der Münsterbaulotterie nun vollständig geräumt, so daß mit der Ziehung am festgesetzten Termin, den 20. d. M., begonnen werden kann. Ein ziemlich bedeutender Rest der Lose mußte noch in den letzten Tagen mit erhöhtem Rabatt nach München, Berlin und Hannover verkauft werden, so daß der Gesamtgewinn der Generalagentur

in keinem Verhältnis mehr steht zu dem großen Risiko und zu der Mühe und Arbeit, die bei der stets zunehmenden Konkurrenz mit dem Losgeschäft verbunden ist.

— In der Nacht vom letzten Samstag brach in **Ul m** in dem Dache des kleinen Gießhauses der Metallwaarenfabrik von **Wieland** u. Cie. Feuer aus, welches einen Teil des Daches zerstörte, alsdann aber gelöscht werden konnte.

Deutschland.

— **München**, 11. Juni. Der Reichsverweser Prinz **Luitpold** hat heute die erste sogenannte große Königsparade auf dem **Oberwiesenfeld** abgehalten; umgeben von allen Prinzen und der gesamten Generalität. Die Parade, die von 9 bis 11 Uhr dauerte, war von herrlichem Wetter begünstigt. Bei der Einfahrt wie bei der Rückkehr wurde der Prinzregent von der Menschenmenge mit lebhaften Zurufen begrüßt.

— **Nürnberg**, 13. Juni. Trotz getroffener Vorichtsmaßregeln sind Thätlichkeiten zwischen Chevauxleger- und Infanteristen gestern hier vorgekommen.

Ausland.

† **Paris**, 11. Juni. Es verlautet, daß französische Militärtransportschiff **Hindoustan** mit Truppen nach **Tongking** unterwegs, sei in der Nähe des **Suezkanals** untergegangen und die Mannschaft dabei umgekommen.

† **London**, 13. Juni. Um den Wünschen der Bevölkerung nachzukommen, beschloß die Königin, bei dem Gottesdienst in der Westminsterabtei am 21. Juni alle königlichen Insignien anzulegen.

— **Sofia**, 11. Juni. Der Ministerrat beschloß die Einberufung der großen Sobranje auf den 3. Juli in **Tirnova**. Es ist möglich, daß die Sobranje sodann zur Wahl eines neuen Fürsten schreiten oder einen ausländischen Offizier zum Regenten wählen wird.

Gerichtsverhandlungen.

II **Ellwangen**. Strafkammer. 8. Juni. Strafsache gegen die Ehefrau des Schuhmachers **Chr. Gra u** von **Schautenhof** Gemeinde **Blüderhausen**, **Ul. Welzheim**. Dieselbe hat am 2. April d. J. zu **Buchengären** ein paar Schuh im Wert von 4 Mark gestohlen. Da dieselbe schon öfters wegen Diebstahls bestraft ist, so erscheint der Diebstahl als ein rückfälliger und erhielt sie hiefür eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Er hatte offenbar nur einen Arm, denn leer und schlaff hing der Ärmel seines Rockes an seiner rechten Seite hinab. Nina war die Erste, die sich mit mildem Blicke vom Tische erhob und dem Bettler einen Teller voll heißer Fleischküchel und ein Glas Wein hintrug. Sie rückte ihm sogar einen Stuhl zurecht, damit er seinen Anteil am Festmahle in Ruhe sollte verzehren können. Nun wollte keiner der Anwesenden hinter Nina zurückbleiben, die Mitglieder des Hauses gaben ihm Wein und Kuchen, die Fremden Geld und der Amtmann forderte ihn in einem Anfluge besonderer Großmuth auf, morgen in sein Haus zu kommen und einige von ihm abgelegte Kleidungsstücke zu holen.

Der Bettler erging sich zuerst in lauten begeisterten Danksgesängen, dann schien er sich aber völlig in den Genuß der guten Speisen und des kräftigen Landweines zu verlieren. Ehe zehn Minuten vergangen waren, hatte die fröhlich plaudernde Tischgesellschaft seine Gegenwart ganz vergessen.

Der Bettler hatte sich an die eine Zimmerwand zurückgezogen, er rückte hier immer ein Stückchen weiter, bis er in die Nähe der alten **Abd** gekommen war.

„Luzie“, flüsterte er ihr plötzlich zu. Sie fuhr heftig zusammen und starrte ihn fragend an. Er legte den Finger an seine Lippen, wie Stillschweigen gebietend, dann winkte er **Abd** ihm zu folgen.

Unbemerkte war der Bettler im Hofe angelangt,

Abd folgte ihm auf dem Fuße, mit erwartungsvollen Mienen.

„Luzie“, wiederholte sie mit bittender Stimme und ergriff bittend und angstvoll seine Hand.

„Ja, ja, ich weiß wo sie ist und will Sie zu ihr führen, gute Frau.“

Ein Schrei wollte sich **Abd**s Lippen entringen — doch rasch gefaßt preßte der Bettler seine Hand auf ihren Mund.

„Still“, rannete er ihr zu, „denn wenn nur ein einziger Mensch das Geheimnis von **Luziens** Aufenthalt erfährt, dann ist sie Ihnen aufs neue verloren.“

Jede Spur von Blödsinn oder Geistesabwesenheit war aus **Abd**s Anlich entwichen. Ein namenloses Entzücken strahlte aus ihren Augen.

„Ich will schweigen wie das Grab“, sagte sie mit klarer, fester Stimme. „Aber gehen wir zu **Luzie**!“

„Nicht jetzt, es könnte uns jemand folgen u. dann würde uns **Luzie** nicht nur entrückt, sondern ihr Leben wäre sogar in Gefahr, verzeihen Sie mich wohl, **Luziens** Leben!“

„Wie ist denn das möglich?“ fragte die Alte schauernd.

„Nicht hier ist der Ort, noch jetzt die Zeit zu solchen Ausinandersetzung“, sagte der Bettler. „**Genua**, **Luziens** Leben hängt an Ihrem eigenen Schweigen. Wenn Sie aber Ihr Kind sehen wollen, so kommen Sie heute abend an den Kreuzweg vor dem Dorf, wo die **Mariensäule** steht.“

Dort werde ich Sie erwarten, um Sie zu **Luzie** zu führen!“

„Zu **Luzie**“, murmelte **Abd**, fast taumelnd vor Entzücken.“

„Gehen Sie nun wieder hinein“, ermahnte der Bettler. „Man möchte Sie sonst suchen und hier bei mir finden. Das darf aber nicht der Fall sein. Also auf Wiedersehen heute abend um neun Uhr bei der Muttergottesäule. Und nochmals, reinen Mund gehalten, bei dem Leben Ihres Kindes.“

(Fortsetzung folgt.)

Tauperlen.

„Die Blume auf dem Felde
Erblüht im Morgenschein.
Sie ist geziert mit Perlen
Des Tages hell und rein.“

Im allerkleinsten Tropfen
Siehst du die Welt verklärt,
Den Himmel sonnig strahlen,
Im schönsten Schmuck die Erd'!

Mein Herz ist auch 'ne Blume,
Erblüht im Liebeschein,
Und was des Tages Perlen
Das sind die Lieder mein.

In jedem dieser Lieder,
Das von dem Herzen fällt,
Da spiegelt sich ein Leben,
Des Dichters stille Welt.“

W. Capillet.

Verschiedenes.

— **Würzburg**, 7. Juni. Soldatenschinderei. Das Militärbezirksgericht hatte heute über einen Soldatenschinder zu verhandeln. Angeklagt der körperlichen Mißhandlung von ihm unterstellter Soldaten in einer Reihe von Fällen ist der Unteroffizier des 2. Train-Bataillons dahier, Matthias Kraus, lediger Schmied von Eisingen. Derselbe maltraktierte die Leute aus der allgeringfügigsten Ursache in unverantwortlichster Weise. Er gab ihnen Maulschellen, schlug und stieß sie mit Fäusten, trieb sie des Nachts oft um 12 Uhr aus dem Bett zum Puzen u. s. w. Einem Gemeinen, Namens Stepp, welcher ihm seinen Rock nicht schön genug gepußt hatte, verletzete er sogar mit gezogenem Säbel einen allerdings nicht gefährlichen Stich in den Leib. Mit sieben Monat Gefängnis bei gleichzeitiger Degradierung erhält er seine wohlverdiente Strafe.

— **Strasbourg**, 12. Juni. Gestern wurde der „Str. Post“ zufolge in und um Strasbourg ein leichtes Erdbeben verspürt.

* In **Livorno** sammelte sich vor der San Sebastiankirche eine drohende Volksmenge, um die Fronleichnam-Prozession zu stören. Als die Prozession erschien, drang die Menge mit einem Steinhagel auf den Zug ein und versuchte, den Teilnehmern die Kerzen und Kreuze zu entwenden. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf. Militär zerstreute die Demonstranten mit Waffengewalt; es gab viele Verwundete, 62 Personen wurden verhaftet. Die Prozession wurde unter dem Schutze zweier Bataillone, welche Spalier bildeten, fortgesetzt.

† Ein Schatz von enormem Wert ist zu **Tanger** (Marokko) in einem Gebäude des verstorbenen Großveziers Moussa-ben-Hamet entdeckt worden; es sollen 33 Treppenstufen von gediegenem Golde sein, im Werte von 95 Millionen Duros (a 4 M.). Der Fund sei an die Schatzkammer des Sultans abgeliefert worden. — Wenn der Schatz nur keine saure Gurke ist!

* **Petersburg**, 11. Juni. Wie aus Dmsk gemeldet wird, sind in der Stadt Dscharfend durch das Erdbeben viele Häuser zerstört worden, desgleichen in den Ansiedelungen und Dörfern östlich Wornyis.

o Das vorteilhafte Gespännvieh ist

Revier Schorndorf.

Gras-Verkauf.

Freitag den 24. d. M. (Johannis-Feiertag) wird das Gras auf den Wiesen im Gaisdobel, Waltersbach, Vigelbach, Aitenbächle, sowie auf den Weger in den Staatswaldungen sämtlicher Distrikte samt **See-grasplätzen** verkauft. Nachmittags 2 Uhr in der **Gulnberghütte** beim **Bärenhof**.

Revier Schorndorf.

Reisig Verkauf.

Aus Geisstein, Henbergkopf, Sandbuckel u.: Nadelholzreisig auf Haufen. **Freitag den 24. Juni l. J.**, nachmittags 2 Uhr in der **Gulnberghütte**.

A. Revieramt Gshwend.

Wiesen-Verpachtung.

Am **Samstag den 18. Juni**, nachmittags 2 Uhr, wird der Grasertrag der Wiesenparzellen 1388 u. 1389 in der Stockreute Markung **Fichtenberg** verkauft. Zusammenkunft im **Ochsen** in **Gshwend**.

im allgemeinen für den Großbauer das Pferd, für den Mittelbauer der Ochse, für den Kleinbauer die Kuh. Es ist sehr unrecht, mit einer Art Geringschätzung von dem „Ochsen- oder Kuhbauer“ zu sprechen, wie man es bei den pferdehaltenden oder größeren Bauern oft hören kann. Das Pferdegespann hat, wo es nicht an seiner Stelle war, schon manchen Bauern von Haus und Hof vertrieben, die ganze Wirtschaft getroffen. Sehr wahr ist das Sprichwort: „Die Ochsen tragen das Korn auf den Speicher, die Pferde holen es herunter.“ Nicht weniger treffend wird von der Kuh gesagt: „Eine Kuh deckt alle Armut zu.“

Gemeinnütziges.

o Gegen die **Raupenplage** giebt Julius Hensel, Lehrer der angewandten organischen Chemie folgendes Mittel an: „Will man augenblicklich dem Raupenfraß ein Ende machen, ohne den Bäumen zu schaden, so muß man die betreffenden Bäume mit Spritzen bearbeiten, die statt gewöhnlichen Wassers mit einer Art Art Lösung von Pottasche (kohlensaurem Kali) — eins pro Mille — gespeist werden.“

o Die **Grünfütterung** und der **Weidegang** in **gesundheitlicher** Beziehung. Sobald der Frühling uns mit seinen jungen schönen Gräsern und Blumen erfreut, regt sich bei den Tieren der Trieb nach der Weide. Ein gutes Frühjahr wirkt sehr wohlthätig auf Tiere, die die Weide besuchen können; diese werden dabei munter und kräftig, bekommen ein glattes, gutes Aussehen und die Milchproduktion nimmt auch allmählich zu. In gesundheitlicher Beziehung sind die süßen Grünfüttergewächse bei unseren Haustieren in vielen Krankheitszuständen, namentlich solchen, die durch Verdauungsstörungen und fehlerhafte Blutmischung entstanden sind, äußerst heilsam und soweit ich mich in der tierärztlichen Praxis und durch die Erfahrung habe belehren lassen, bin ich der Ansicht, daß das Gedeihen der Tiere durch den Weidegang in vieler Beziehung gefördert wird. Die Bewegung in frischer Luft ist besonders für die jungen Tiere von sehr großer Wichtigkeit. Die im Stalle aufgezogenen Tiere können sich nicht so gut entwickeln wie diejenigen, denen Gelegenheit geboten ist, sich

im Freien lustig und munter umher zu tummeln. Der Uebergang zur Grünfütterung und zum Weidegang muß jedoch immer nur allmählich stattfinden, so daß sich in etwa 12—14 Tagen der Magen allmählich daran gewöhnen kann. Bei schlechtem Wetter, ebenso auch bei schlecht beschaffener Weide vergeße man niemals des Morgens und wenn eben möglich auch des Abends ein Trockenfutter zu verabreichen; giebt man zwischendurch auch noch ein warmes schleimiges Tränken, so wird das ebenfalls sehr nützlich sein. Nasses Grünfutter erkaltet bekanntlich den Magen, daher empfiehlt sich Beigabe von Trockenfutter. Durch den Weidegang ebenso auch bei Grünfütterung im Stalle, entsteht gewöhnlich die erste Zeit Durchfall; das ist jedoch eher heilsam als schädlich u. nur unter Umständen bei längerer Dauer nachteilig.

Handel und Vekehr.

(**Stuttgart**, 13. Juni. (Landesproduktenbörse.) Die seit 8 Tagen herrschende Sonne hat die Hauffebewegung zum Stillstand gebracht und einer ruhigen Anschauung über den Ausfall der zu erwartenden neuen Ernte Eingang verschafft. Hiedurch haben Notierungen für spätere Sichten an allen Börsenplätzen eine Abschwächung erfahren, während die Frage für effektive Getreide infolge der kleinen Borräte bei Produzenten und Konsumenten lebhaft blieb und Preise gegen die Vorwoche unverändert waren. Wider Erwarten war das Geschäft an heutiger Börse recht schwerfällig, da Käufer die teilweise höheren Forderungen nicht bewilligen wollten. Wir notieren per 100 Ko.: Weizen **loyonska** 21 M. 70., **ungarischen** 21 M. 90 bis 22 M., **russischen** 21 M., **fränkischen** 21 M. 40—50 Pfennig.

(**Kalen**, 13. Juni. Kernen M. 11. 00. Mischling M. 8.60 Weizen M. 0. — Roggen M. 8.15. Weizen M. 0. — Dinkel M. 0. — Gerste M. 0. — Haber M. 5. 35.

(**Hall**, 11. Juni. Landesproduktenbörse. Bei einem Gesamtumsatz von 160 Ztr. wurde an heutiger Börse für Kernen 10,50 bis 10,75 M. bezahlt.

Goldkurs

der **R. Staatskassenverwaltung** vom 15. Juni 1887.

20-Frankenstücke 16 M 10

Manholz,

Gemeindebezirks Pfahlbronn.

Liegenschafts-Verkauf.

Das staats-eigentümliche Anwesen des Forstwächters in Manholz und zwar: 96 qm ein zweistöckiges Wohnhaus,

B. = B. = A. 4120 M

- 7 " Backofen im Garten,
- 1 a 71 " Hofraum mit Pumpbrunnen,
- 3 " 88 " Garten beim Haus,
- 75 " 22 " Acker

werden, nachdem auf Haus und Garten ein Angebot gemacht worden ist, am

Samstag den 18. Juni,

vormittags 11 Uhr,



auf dem Rathaus in Pfahlbronn zum zweiten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Unbekannte Liebhaber werden ersucht, ein Vermögenszeugnis mitzubringen.

Lorch, den 7. Juni 1887.

R. Kameralamt.
Grunskjn.

Unterleibskrankheiten

verschiedenartiger Krankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannschwäche, Ausfluß, Pollutionen. Wasse brennen. Bettmäßen, Blutharnen, Harnen- und Nierenleiden behandelte büßlich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen

Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremischer, pract. Arzt in Clarus.

In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!

Welzheim. Für die

Schafwollspinnerei Nagold

nehme ich auch dieses Jahr wieder

Wolle zum Spinnen und Färben

an und sichere beste Bedienung zu

Albert Zweigle.

Strohüte

empfehlte in großer Auswahl

Heinr. Aug. Bilsinger.

Soeben erschien im Verlage von F. Braunbeck, Heilbronn

Melinit-Bomben mit Knalleffekt zur Erheiterung für Jedermann. Mit 35 Illustrationen. Preis 20 Pfennig.

Boulangier, der weltbekannte Deutschenesser, sein Leben u. sein Wirken samt seinen Heldenthaten von der frühesten Jugend an bis heute als Heldengedicht, besungen von R. v. Liebemann. Preis 20 Pfennig.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gegen Einsendung von 50 Pfennig in Briefmarken aller Länder werden beide Brochüren franco versandt von

F. Braunbeck, Heilbronn.

Colporteurs & Wiederverkäufer bei hohem Rabatt gesucht.

Terra Vulkana,

Bündholzständer

für schwedische Bündhölzer à M 1,25,

Schwedische Bündhölzer in neuer Packung ohne Schachteln per Paket 14 Pfg. empfiehlt Karl Munz.

Portland- & Roman-Cement, Baugyps- und sämtliche Gypserei-Artikel, beste Ware,

bei Carl Munz.

Für die bestrenommierte

Uracher Natur-Bleiche

nimmt Leinwand & Faden entgegen

Albert Weller.

Zum Leinwandbleichen empfiehlt

Schmierseife Ia braun, transparent, keine verfälschte hellgelbe.

Bleich-, Aetz- & gewöhnliche Soda.

Fettlaugenmehl, Siede- und Salzlauge. Carl Munz.

Bei beginnender Bleichzeit für Leinen aller Art empfiehlt sich die

Heidenheimer Rasenbleiche

aufs Beste. Keine Naturbleiche ohne Anwendung künstlicher Mittel. Garantie für gute Ablieferung. Bleichgegenstände nimmt zur Beförderung in Empfang

Die Agentur:

Heinr. Aug. Bilsinger.

Gefunden

wurde in der Nähe hiesiger Kirche ein

Geldstück. Der rechtmäßige Eigentümer hat sich innerhalb 8 Tagen zu melden.

Rudersberg, den 14. Juni 1887.

Schultheißenamt.

Welzheim.

1/4 Heu- & Oehmdgras

hat zu verpachten Witwe Zensel.

Welzheim.

Seinen

Alee & Grazertrag

verkauft Schullehrer Fener.

Steinbrück, Dtl. Schorndorf.

Einen schönen 7/8 Jahre alten

Farren (Fald)

hat zu verkaufen

Georg Augler.



ächten Emmenthaler-reifen Backstein- & ächt Klarnerkräuter-



empfehlte in ganz vorzüglichen Qualitäten Albert Zweigle.

Welzheim.

Ein Viertel

schönen Alee

auf den Mühläckern hat zu verkaufen

Karl Fischer, Maurer.

Geschliffene

Gußstahlsensen,

Ia blaue

Friedrichsthaler Sensen,

Stehr. Sichel,

Ächte Mailänder Wehsteine, amerik. & deutsche Stahlgabeln,

Würbe, Halter,

Römpfe,

Rechen, Haberrechen

u. s. w.

empfehlte in bekannter guter Qualität unter Garantie

Albert Weller.

Alldorf.

Freitag den 10. Juni, abends halb



7 Uhr ist mir meine ca. 2 Jahr alte glatthaarige

Dachshündin,

schwarz, mit gelben Extremitäten, auf dem Bahnhof in Lorch abhanden gekommen. —

Um Auslieferung hierher oder Anzeige ihres Aufenthaltsortes bittet

Freiherr Götz vom Holz.

Jagd-Gewehre

aller Systeme verkauft

Julius Bader, jr., Schw. Gmünd.

Preislisten gratis und franco.

Frachtbriefe

stets vorrätig in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Schuld- und Bürgscheine

hält vorrätig die Unterzuber'sche Buchdruckerei.